

AQuaFam

„Ansätze zur Erhöhung der familialen Anregungsqualität“

Hintergrund der Studie

Bereits zu Beginn der Schule zeigen Kinder Unterschiede in ihren Fähigkeiten, die sich u.a. auf Merkmale der sozialen Herkunft der Familie zurückführen lassen. Vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien haben größere Schwierigkeiten, den Anforderungen der Schule gerecht zu werden und damit geringere Chancen, Bildungserfolge zu erzielen. Dieser Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und den Bildungschancen eines Kindes ist in Deutschland im internationalen Vergleich besonders hoch. Gleichzeitig haben verschiedene Studien gezeigt, dass sich der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und kindlicher Entwicklung verkleinert, wenn die lernanregenden Aktivitäten in der Familie mitberücksichtigt werden (Anders et al., 2012; Mudiappa & Kluczniok, 2012; Mühler & Spieß, 2008; Kluczniok, Schmitt, Kuger & von Maurice, 2011). Es stellt sich daher die Frage, wie lernanregende Aktivitäten und eine familiale Anregungsqualität in Familien gefördert werden können. Hinweise, dass solche Programme zum Abbau von Bildungsbenachteiligung im frühen Kindesalter kurz-, mittel- und sogar langfristige Erfolge erzielen können, kommen vor allem aus US-amerikanischen Interventionsstudien (z.B. Powell, 2000; Schweinhart, Barnes & Weikart, 1993; zusammenfassend siehe Anders, 2013). In Anlehnung an amerikanische Modellprogramme wurden auch in Deutschland verschiedene Ansätze konzipiert und erprobt, die die Eltern in ihrer Elternrolle unterstützen und die Entwicklung der Kinder fördern sollen. Empirische Evidenz zu den Auswirkungen solcher Ansätze ist allerdings rar. Die Studie AQuaFam („Ansätze zur Erhöhung der familialen Anregungsqualität von Kindern aus bildungsfernen Familien“) stellt eine der wenigen Ausnahmen dar. Es konnten überzeugende Belege für die Wirksamkeit des Projekts sowohl auf Ebene der Eltern als auch auf Ebene der Kinder gefunden werden (Anders, Hachfeld & Wilke, 2015; Wilke, Hachfeld, Höhl & Anders, 2014; Hachfeld, 2014).

Ziele und Maßnahmen des *Chancenreich*-Programms

Anliegen des Programms *Chancenreich* ist es, Eltern von Neugeborenen und kleinen Kindern bei der Förderung ihres Kindes zu unterstützen. Zu den langfristigen Zielen zählen u.a. eine Verbesserung der Erziehungskompetenz der Eltern, ein Kindergartenbesuch ab drei Jahren für alle teilnehmenden Kinder und dadurch bessere Bildungschancen. Das Angebot richtet sich an alle in Herford lebenden Familien, insbesondere aber an benachteiligte Familien. *Chancenreich* bietet einzelne Module an, die sowohl Angebote zur Unterstützung der Erziehungskompetenz (durch Familienbesuche, die Bereitstellung eines Elternhandbuchs, Kinderbücher, Familienpatinnen, Familienhebammen sowie durch den Austausch mit anderen Eltern) als auch spezielle Angebote zum Gesundheitsverhalten (verpflichtende Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen, Hausbesuche im Alter von 12 und 24 Monaten) enthalten. Das Programm bietet zudem eine finanzielle Belohnung für die Familien, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Treffen mit der Familienbesucherin,
- Teilnahme an einem kostenlosen Elternkurs,
- Inanspruchnahme aller ärztlichen U-Untersuchungen bis U7-plus,
- Anmeldung des Kindes in einer Kindertagesstätte bis zum dritten Lebensjahr,
- Teilnahme an der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts.

Die Studie AQuaFam untersuchte das Modellprojekt bereits im Querschnitt umfassend und methodisch aufwändig in Bezug auf seine Auswirkungen. Im Fokus standen Familien mit etwa dreijährigen Kindern. Rund 184 Familien, die seit der Geburt der Kinder am Projekt *Chancenreich* teilgenommen hatten, wurden mit 58 nichtteilnehmenden Familien verglichen. Die Studie untersuchte unterschiedliche Aspekte der familialen Anregungsqualität (strukturelle Merkmale, Orientierungen und Einstellungen der Eltern, Aktivitäten und Interaktionen) sowie die sprachliche und sozio-emotionale Entwicklung der Kinder und erbrachte vielfältige wissenschaftlich bedeutsame Resultate (Anders, Hachfeld, & Wilke, 2015).

In dieser Fortsetzungsstudie soll die Entwicklung der Kinder weiterverfolgt werden, um so weitere Aussagen über längerfristige Auswirkungen familienunterstützender Maßnahmen in den ersten Jahren nach der Geburt eines Kindes treffen zu können.

Fragestellungen

Die Evaluationsstudie geht folgenden Fragen nach:

1. Wie verläuft die weitere sprachliche und soziale Entwicklung der Kinder?
2. Zeigen sich mittelfristige Unterschiede in Abhängigkeit von der Teilnahme am Projekt *Chancenreich*?
3. Zeigen sich mittelfristige Unterschiede in Abhängigkeit von der Teilnahme an beziehungs- oder erziehungskompetenzorientierten Kursen?
4. Zeigen sich differentielle Effekte für bestimmte Gruppen von Kindern (z.B. sozial benachteiligte Kinder, Kinder mit Migrationshintergrund)?
5. In welcher Weise wirken die Lernumgebungen zu Hause und in der Kindertagesstätte gemeinsam auf die kindliche Entwicklung?

Methodische Anlage

Die Evaluationsstudie ist als Längsschnittstudie mit einem Interventions-Kontrollgruppendesign angelegt. Per Interview, Fragebögen und Testverfahren werden Daten zu den soziostrukturellen Familienmerkmalen, zur häuslichen Anregungsqualität, zur sozialen und sprachlichen Entwicklung des Kindes, zum Gesundheitsverhalten und zur Erziehungskompetenz bzw. zur elterlichen Selbstwirksamkeit bezüglich ihrer Rolle als Eltern erhoben. Ebenfalls werden die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen um ihre Einschätzung der kindlichen Fähigkeiten gebeten.

Stichprobe

Es wird davon ausgegangen, dass 85 % der Kinder und Familien für eine erneute Erhebung reaktiviert werden können. Hierdurch entsteht eine Stichprobengröße von etwa 206 Kindern und Familien. Die Kinder waren zum Zeitpunkt der ersten Erhebung durchschnittlich drei Jahre alt. Sie werden jetzt im Abstand von etwa zwei Jahren am Ende ihrer Kindergartenzeit mit fünf Jahren erneut erhoben. Ein sehr kleiner Teil der Kinder könnte sich bei früher Einschulung bereits im ersten Grundschuljahr befinden. Der Kontakt zur Kindertagesstätte wird über die Eltern hergestellt, die die Kindertagesstätte und die Bezugserzieherin des Kindes benennen. Die Testungen und Befragungen der Kinder und Familien finden bei den Familien zu Hause statt. Diese werden durch die dafür geschulten Familienbeschwererinnen durchgeführt.

Kooperation

Die Stadt Herford und die Carina Stiftung haben gemeinsam das Programm entwickelt und implementiert. Die Evaluationsstudie wird gefördert durch die Carina-Stiftung.

Literatur:

- Anders, Y. (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher, institutioneller Bildung und Betreuung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16, 237-275.
- Anders, Y., Hachfeld, A., & Wilke F. (2014). AQuaFam „Ansätze zur Erhöhung der familialen Anrengungsqualität. Abschlussbericht.
- Anders, Y., Roßbach, H.G., Weinert, S., Ebert, S., Kuger, S., Lehrl, S. & von Maurice, J. (2012). Home and preschool learning environments and their relations to the development of early numeracy skills. *Early Childhood Research Quarterly*, 27(2), 231-244.
- Hachfeld, A. (2014). Frühkindliche Gesundheitsförderung im Elternprogramm Chancenreich: Vorstellung der wissenschaftlichen Studie AQuaFam. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 9(2), 233-238.
- Kluczniok, K., Schmitt, M., Kuger, S. & von Maurice, J. (2011). Familiäre Anrengungsbedingungen im Spiegel ökonomischer Ressourcen. In: Lange, A. & Xyländer, M. (Hrsg.). *Familie als Bildungswelt. Theoretische Explorationen und empirische Befunde*. Juventa.
- Mudiappa, M. & Kluczniok, K. (2012). Nutzung kultureller Bildungsangebote in Familien mit Kindergartenkindern. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 32, 75-91.
- Mühler, G. & Spieß, C. K. (2008). Informelle Förderangebote in der frühen Kindheit: eine empirische Analyse ihrer Nutzung, *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 10 (11. Sonderheft), 29-46.
- Powell, D. R. (2000). The Head Start program. In: J. L. Roopnarine & J. E. Johnson (Eds.). *Approaches to early childhood education*. Merrill.
- Schweinhart, L. J., Barnes, H. V. & Weikart, D. P. (1993). Significant benefits. The High/Scope Perry Preschool Study through age 27. Ypsilanti: High/Scope Press.
- Wilke, F., Hachfeld, A. & Anders, Y. (2014). Welche Familien erreichen Angebote zur Familienbildung? Eine Analyse der Teilnehmerstruktur am Beispiel des modularen Projekts Chancenreich Herford e.V. *Empirische Sonderpädagogik*, 6(3), 195-210.

Mitarbeiter/-innen:

Prof. Dr. Yvonne Anders
Dr. Axinja Hachfeld
Dipl. Päd. Franziska Wilke

Julie Merkel
Marcus Sommer
Gülsah Nissen